

„Derzeit läuft es

Baustelle Radiologie: Das Tauernklinikum verspricht eine Verbesserung der Situation.

ZELL AM SEE (gud). Rückblick: Im Herbst 2015 gab die Salzburger GKK bekannt, dass die Stellen von zwei niedergelassenen Radiologen, Dr. Johannes Vogler (Saalfelden) und Dr. Siegfried Silli (Zell am See) nach deren Pensionierung nicht mehr nachbesetzt würden. Die radiologische Versorgung im Pinzgau werde vom Tauernklinikum übernommen. Es wurde versichert, es werde zu keiner Verschlechterung der Versorgung kommen.

System funktioniert nicht

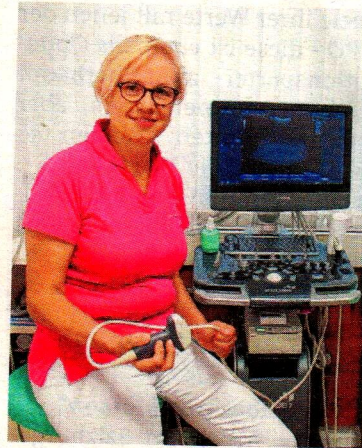
Dr. Barbara Vockner, Bezirkssprecherin der Pinzgauer Ärzte kritisiert, dass dies sehr wohl der Fall sei. Kollegen und Patienten treten

mit Beschwerden an sie heran - die langen Wartezeiten würden als Hauptproblem wahrgenommen. „Der Prozess dauert einfach zu lange“, so Vockner. „Mit Dr. Silli funktionierte die Zusammenarbeit ausgezeichnet. Die Patienten

„Wenn sie keinen Befund bekommen, haben Patienten leider das Gefühl, wir tun nur Kaffeesud lesen.“

DR. BARBARA VOCKNER

erhielten in der Regel am selben Tag einen Termin und konnten auch den Befund gleich mitnehmen“, schildert die erfahrene Medizinerin. Derzeit seien lange Wartezeiten für einen Termin und den Befund üblich. Das sei für die Patienten belastend und eine unerfreuliche Situation für die behandelnden Ärzte. „Befunde sind für uns wichtige Arbeitsmittel, die wir zeitnah brauchen. Wenn Patienten keinen Befund



Dr. Barbara Vockner in ihrer Ordination.

Foto: Gudrun Dürnberger

sehen, haben sie leider das Gefühl, wir tun nur Kaffeesud lesen“, schildert Vockner. Auch wenn aus ärztlicher Sicht eine Abklärung oft nicht notwendig erscheine, werde das von den Patienten gewünscht. „Die Radiologen der Tauernklinik haben andere Prioritäten als diese Standarduntersuchungen.

29./30. AUGUST 2018 / MEINBEZIRK.AT

nicht so rund“

Dafür habe ich Verständnis, aber deshalb funktioniert das System jetzt nicht mehr“, so Vockner. Die Pinzgauer Ärzte fordern daher, zumindest die Stelle von Dr. Silli wieder mit einem niedergelassenen Radiologen zu besetzen.

Wirtschaftliche Interessen

Diesem Wunsch erteilt Harald Seiss, Direktor der Salzburger Gebietskrankenkasse, eine Absage. Er betont, das Tauernklinikum sei ein langjähriger, verlässlicher Partner und er vertraue daher darauf, dass man die Probleme in den Griff bekommen werde. „Derzeit läuft es nicht rund, manche Beschwerden sind wohl gerechtfertigt, aber diese Lösung wurde angestrebt, um Synergieeffekte zu nutzen“, erklärt Seiss. Das Krankenhaus habe weniger Fixkosten, könne besser Spitzen abdecken und die Radiologen könnten sich gegenseitig vertreten, argumentiert er die Entscheidung, die

Stellen von Silli und Vogler ans Tauernklinikum zu übergeben. „Es gibt noch Probleme in der Umsetzung, aber das wird bald in die Gänge kommen“, versichert der GKK-Direktor. Rudolph Pointner, ärztlicher Leiter der Tauernklinik,



„Das Thema Radiologie muss auch vom wirtschaftlichen Faktor betrachtet werden.“

DR. RUDOLPH POINTNER

verspricht eine Verbesserung der Situation spätestens ab Oktober. Es wird zwar keinen Nachfolger für Dr. Silli geben, aber das Tauernklinikum will dessen Praxis in Zell am See übernehmen. Statt im Krankenhaus Zell am See entsprechende Räumlichkeiten zu adaptieren, was mit hohen Kosten verbunden wäre, ist geplant, radiologische Leistungen wie

die Mammografie im Ärztehaus anzubieten. CT und MRI Untersuchungen müssten ohnehin im Spital durchgeführt werden. Eine Mammografie in Mittersill werde es nicht geben, so Pointner, das sei aus finanziellen Gründen nicht möglich. „Die Anschaffung eines Gerätes kostet 100.000 Euro, aber es wäre zu wenig ausgelastet. Ein Radiologe, der es bedienen muss, ebenso“, erläutert der Professor. Ein Radiologe müsse jährlich 2000 Mammografien durchführen, um genug Expertise vorweisen zu können. „Dr. Silli hatte 5000 pro Jahr. Er ist ein Dinosaurier, der alles gekonnt und alles gemacht hat, aber das würde ein Nachfolger nicht schaffen“, schildert Pointner. Geplant ist daher, dass ein Team des Tauernklinikums im Ärztehaus die radiologischen Untersuchungen vornehmen wird. Dann werde es auch wieder zu zeitnahen Terminen und Befunden kommen, versichert Pointner.